



Gert Faustmann und Alexandra Kley

Berlin

Internationales Turnfest
 Die GOC
 LTV-Konzepte

Equality-EM

Sachsen

Landeskader

Trainermodul Discofox

EM-Qualifikation

Thüringen

Sommer Cool Tour

Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V., LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteur

Daniel Reichling, Tanzwelt Verlag

Landesredakteure und V.i.S.d.P.:

Berlin: Sibylle Hänchen

Brandenburg: Constanze Hildebrandt

Sachsen: Rebecca Schöne

Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel

Thüringen: Sylvia Schlossus.

Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Volker Hey

Titel-Gestaltung: Daniel Reichling

Tänzer sind die Athleten Gottes

Internationales Deutsches Turnfest in Berlin

Rund 80.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Berlinerinnen und Berliner machten das Internationale Deutsche Turnfest 2017 nach Einschätzung der Veranstalter zu einem „Fest der Superlative“. Diese Ansicht teilte ebenso der Senat: „Dieses Turnfest hat die Erwartungen der Sportmetropole Berlin deutlich übertroffen“, erklärte Andreas Geisel, Senator für Inneres und Sport in der Hauptstadt zum Abschluss der Juniwoche.

Nicht nur Teilnehmer aus ganz Deutschland und weiteren Ländern, von Dänemark bis Japan, von denen 42.000 in 166 Schulen übernachteten, bewegten sich eine Woche lang durch Berlin, die Sportstätten und vor allem die Messehallen. Zudem gab es im Rahmen des Programms „Schule aktiv“ unter anderem an 263 Schulen 1.200 Angebote in mehr als 50 Sportarten, die Kinder und Jugendliche mit großer Freude nutzten. Oder die Schüler kamen in die Vereine wie beim Unit Sports Day des SC Siemensstadt, wo es am Ende einen tänzerischen Flashmob gab.

Hinzu kamen die Programmpunkte „Kiez aktiv“, an denen sich Tanzsportvereine mit ihren regelmäßigen Angeboten beteiligten, in dem sie diese für jeden öffneten

des Sportbundes Berlin am Pfingstsonntag und -montag die „Sportmetropole aktiv“ ausgedacht. Raus aus den Sporthallen und direkt in die Mitte der Stadt: Was könnte da passender sein als eine Sportmeile zwischen dem Brandenburger Tor und der Siegestsäule? Der Landestanzsportverband Berlin und seine Vereine hatten sehr früh ihre Beteiligung erklärt und das LTV-Präsidium koordinierte gemeinsam mit der Geschäftsstellensekretärin Tatjana Hagel das Bühnenprogramm der zweiten Bühne.



LTV-Vizepräsident Jürgen Beier vor dem LTV-Stand. Foto: AR Fotografie



Hier stept der Bär: das Turnfest-Maskottchen tanzt mit einer Kindergruppe des OTK Schwarz-Weiß 1922 (Trainerin Kirsten Hansch). Foto: AR Fotografie

sowie am Pfingstsonntag und -montag die „Sportmetropole aktiv“. Angelehnt an den Slogan, unter dem die Hauptstadt ihre Aktivitäten für den Sport zusammenfasst und vermarktet, sollte es aus Berliner Sicht die Hauptveranstaltung der Turnfestwoche werden.

Für Familien und Kinder hatte sich der Berliner Sport unter Federführung des Lan-

Für alle war der Regen am Pfingstsonntag natürlich eine besondere Herausforderung und das Programm musste manchmal wegen der teilweise nassen Bühne etwas angepasst werden. Die Tänzer und anderen Sportler – denn wir präsentierten auch andere Sportarten und moderierten den ganzen Tag über – nahmen das aber sportlich



Zum Abschluss der Turnfest-Song "Reach for the sky": Sänger Sascha Lien, LSB-Vizepräsidentin Claudia Zinke und LTV-Präsident Thorsten Sufke.

Foto: AR Fotografie

und ließen sich ihren Auftritt und ihre gute Stimmung nicht durch den Regen nehmen.

Es machte allen erkennbar Spaß und die Zuschauer, die trotz Regens das Bühnenprogramm unter Regenschirmen genossen, nahmen häufig die Stimmung auf und tanzten vor der Bühne einfach mit. Und dabei hatten wir Glück, denn unsere Bühne war überdacht. Ursprünglich als Sonnenschutz gedacht, rettete sie nun die Vorführungen, auf die sich viele Sportler so

lange vorbereitet und gefreut hatten. Auf der großen Bühne am Brandenburger Tor mussten am Sonntag alle Programmpunkte ausfallen.

Am Montag waren die Wolken verzogen und alle Beteiligten, die vorführenden Sportler und die organisierenden Ehrenamtlichen, hatten noch mehr Spaß. Mehr, weil die Sportler und Vereine auch ein buntes Programm auf der großen Bühne vor dem Brandenburger Tor zeigen durften, weil weit mehr als 100.000 Besucher zur „Sportmetropole aktiv“ zwischen Siegestsäule und Pariser Platz kamen, das neue LTV-Maskottchen, der tanzende „Flagman“, zu vollem Einsatz kam – und viele Kinder- und Jugendlichen- und mit unseren Standnachbarn, einige unserer Mitgliedsvereine, eine Tanzreihe entstanden war.

Der Tanzsport präsentierte sich am Pfingstmontag 30 Minuten zur besten Nachmittagszeit mit einem Potpourri seiner sportlichen Vielfalt vor dem deutschen Wahrzeichen – von jung bis älter, von Standard bis Hip-Hop, von Majoretten-sport bis zu karnevalistischen Tänzen zeigte sich die Vielfalt von Tanzsport Deutschland.

Alles in allem ein gelungenes Wochenende für den Tanzsport, das sich auch in dem Lob von Claudia Zinke, Vizepräsidentin des LSB für Sportentwicklung, Breiten- und Freizeitsport ausdrückt: „Vielen Dank für die Gesamtleistung des Landestanzsportverbandes Berlin und seiner Vereine. Das war großer Sport!“

Und das alles war der große Auftakt für eine tänzerische Woche, denn auf dem Messegelände, auf dem bei weitem nicht nur geturnt wurde, hielt jeden Nachmittag der Tanzsport Einzug. Ob beim Tanztee oder Mitmachangeboten, die Messehalle 10.1 füllte sich stets gut. Samuels Dance School begeisterte mit einem Hip-Hop-Workshop, Michael Putzolu präsentierte Discofox und sah sich wahren Menschenmassen gegenüber und einige Nachwuchspaare aus den Vereinen umrahmten die Senioren-Events. Und dies alles unter dem Zitat von Albert Einstein: „Tänzer sind die Athleten Gottes.“

Thorsten Sufke

ZUM TITEL

GOC-Silber

**Gert Faustmann/
Alexandra Kley tanzten sich auf den German Open Championships auf den zweiten Platz der WDSF Senioren II Standard.**

Foto: Volker Hey



Der Nachwuchs des btc Grün-Gold hatte die Gelegenheit, einmal vor dem Brandenburger Tor zu tanzen. Foto: AR Fotografie



Wie lauten die richtigen Antworten? Eva Maria Sangmeister (stellv. Landesjugendwartin) unterstützt beim Gewinnspiel. Foto: AR Fotografie



Die LTV-Kaderpaare waren dauch mit dabei, wie Christian Hassenstein/Nicola Grote. Foto: AR Fotografie

Die GOC Turnier der Turniere

Schien sie letztes Jahr zu Beginn unserer gemeinsamen Tanzpartnerschaft noch so fern, stand sie plötzlich im Terminplan ganz nah. Nachdem der Einstieg in das internationale Tanzgeschehen beim Blauen Band 2017 aufgrund einer Falschausstellung der Startkarte verwehrt war, waren wir umso mehr auf die Premiere bei der GOC gespannt.

Trotz vieler Erzählungen von anderen Tanzpaaren sowie unserer Trainerin Kerstin Jörgens, die uns mit Tipps und Ratschlägen zur Seite standen, waren wir beeindruckt von der Größe und der Vielfältigkeit, die uns vor Ort in der Liederhalle und dem Ma-

ritim Hotel geboten wurden. Nach einer kurzen Orientierungsphase stürzten wir uns mitten ins Turniergehen. Der erste Langsame Walzer begann im Senioren I A-Turnier am Dienstag mit 21 startenden Paaren in der „Alten Reithalle“. Die Atmosphäre, das Ambiente und auch die gute Musikauswahl machten bereits die Vorrunde zu einem tollen Erlebnis. Umso mehr freuten wir uns, dass wir nach drei Runden ins internationale besetzte Finale einziehen durften und das Turnier mit dem fünften Platz beendeten.

Am zweiten Tag stand das WDSF Turnier der Senioren I an. Hier waren 113 Paare

am Start und wir waren darauf gespannt, wie unsere Weltranglistenpremiere verlaufen würde. Anstelle von kurzen Präsentationsrunden und einem sofortigen Finale – wie es häufig bei kleineren Turnieren in der Senioren I A-Klasse verläuft – war die relativ lange Wartezeit zwischen den einzelnen Tänzen ziemlich ungewohnt. Die Freude war groß, als wir für die 1. Zwischenrunde qualifiziert waren und am Ende an knapp der Hälfte aller Paare vorbeiziehen konnten. Platz 61 mit der Startnummer 61. Für die Zukunft wünschen wir uns immer niedriger werdende Startnummern.

Michael Lennig/Kathrin Wulf

Lust auf ein Date mit der Demokratie?

Unter diesem Motto stand der zum 19. Mal durchgeführte Tag der offenen Tür der Bundesregierung. Die 14 Bundesministerien, das Bundespresseamt und das Kanzleramt standen am 26. und 27. August allen Interessierten offen und es kamen mehr als 120.000 Besucher, so die Pressestelle der

Bundesregierung. Neben vielen Informationen gab es natürlich vielfältige Angebote auf den Bühnen und Aktionsflächen.

Immer wieder gern nimmt der Landestanzsportverband Berlin die Einladung des Bundesministeriums des Innern an, um das Programm auf der Aktionsfläche im Hof des

vom Dach des Ministeriums abseilte. Für zusätzliche Zuschauer sorgte diese Einlage in jedem Fall, wovon auch unsere zwei Paare profitierten.

Standard und Latein im Wechsel zeigten Lukas Bargel/Iryna Trotsyuk (Blau-Silber Berlin TSC) und Alexander Chaustov/Maike Finke (OTK Schwarz-Weiß 1922 im SCS) – trotz abschüssiger Fläche tolles Tanzen!

Die verbalen Einlagen zwischen den Tänzen oblagen vor Ort Moderator Martin Lassen gemeinsam mit der Pressesprecherin des LTV Berlin, Sibylle Hänchen. Ein eingespieltes Team, denn beide machten das nicht zum ersten Mal gemeinsam, viele Fragen rund um das Tanzen wurden beantwortet. Nach Auftritt Nummer zwei, gab es als kleines Dankeschön für die Paare neben kleinen Goodys auch eine besondere Erinnerung an den Tag; ein bereits gerahmtes Foto aller, das auf jeden Fall einen Platz in den Räumen des Landesverbandes finden wird.

Sibylle Hänchen

Öffentlichkeitsarbeit im
Auftrag des Bundes-
innenministeriums.
Foto: Karsten Hettling



LTV-Konzepte finden Zustimmung des LSB

Als sich Mitte Juni die Arena der Max-Schmeling-Halle wieder in einen riesigen Tanzsaal verwandelte, richteten sich wie jedes Jahr viele Augen der Öffentlichkeit auf die „Arbeit“ des Landestanzsportverbandes Berlin im Allgemeinen und auf die Jugendarbeit im Besonderen. Das Summer Dance Festival – die größte Kinder- und Jugendtanzveranstaltung Europas – ist aus Sicht vieler ein Paradebeispiel für die hervorragende Präsentation von Jugendarbeit im Bereich Leistungssport in Berliner Landesfachverbänden. Und dass die ältesten Teilnehmer noch gar nicht geboren waren, als das Turnier 1991 aus der Taufe gehoben wurde, zeugt von der damaligen Weitsicht der Gründer.

Dabei ist es nur ein Teilaspekt eines über die Jahre immer weiter verzweigten Konzepts des LTV-Präsidiums. Auch dieses Jahr kamen ergänzende Bausteine hinzu, die es dem Tanzsport in der Hauptstadt ermöglichen, mehr in der Breite wahrgenommen zu werden, die Vereinsarbeit zu unterstützen und junge Sportler zu begeistern.

Möglichkeiten, wie das Summer Dance Festival bieten, frühzeitig Wettkampferfahrung auf internationalem Parkett zu sammeln, können nur eine von mehreren Säulen in der Nachwuchsarbeit sein. Eine andere Säule ist die Organisation von Breitensportwettbewerben. Beim Youth Dance Contest zum Beispiel, der jedes Jahr im März stattfindet, können Kinder und Jugendliche auch in Modetänzen antreten, denn Tanzen ist heute mehr als Standard und Latein. Es gibt Gruppenwettbewerbe in Streetdance, Hip-Hop und Videoclip Dancing. So wollen wir Tanzen für den Nachwuchs noch attraktiver machen. Unser Ziel ist, bei „Jugend trainiert für Olympia“ dabei zu sein – selbst wenn Tanzen nicht zum Wettkampfprogramm der Olympischen Spiele gehört. Aber der weltgrößte Schulsportwettbewerb motiviert Jugendliche zu lebenslangem Sporttreiben, ist ein Sprungbrett in die Vereine und vermittelt positive Werte wie Fairness, Teamgeist, Einsatzfreude. „Jugend trainiert für Olympia“ ist eine Talentschmiede, aus der schon viele Spitzensportler hervorgegangen sind. Und seit diesem Jahr ist der Tanzsport mit ei-

nem ersten Bundeswettbewerb von Schülern und Schulgruppen in diese (beweisenermaßen) richtige Richtung gegangen.

Im Sinne einer breitangelegten Nachwuchsarbeit legen wir in Berlin außerdem verstärkt Wert auf Qualifizierungsangebote für Lehrer. Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigte im Mai die ausgebuchte Fortbildung „Latino-Fun-Dances 4 Kids“. Bundestrainer Horst Beer vermittelte Berliner Sport- und Musiklehrern im Landesleistungszentrum in der Max-Schmeling-Halle kindgerechte Choreografien, die leicht anzuwenden sind, und im Sport- und Musikunterricht oder in Tanz-Arbeitsgemeinschaften an Grund- oder weiterführenden Schulen umgesetzt werden können.

Darüber hinaus soll Tanzen – das ist unser Ziel – Bestandteil des erfolgreich gestarteten LSB-Nachwuchsförderprojekts „Berlin hat Talent“ werden. Im Rahmen dieses bundesweit einzigartigen Projekts absolvieren die Drittklässler den Deutschen Motoriktest. Danach wird ihnen entsprechend ihrer Leistungen empfohlen, in Bewegungsfördergruppen den Spaß an Sport und Bewe-

gung zu entdecken, oder bei Talentiaden und später in Vereinen ihre Talente weiterzuentwickeln. Wir wollen im Rahmen der Bewegungsfördergruppen mit Schulen zusammenarbeiten und am Nachmittag Tanz-AGs einrichten. Tanzsport geht an die Schulen – das sollte viel stärker das gemeinsame Motto und Ziel sein.

Der Landessportbund Berlin hat dem Landestanzsportverband Berlin in den vergangenen Monaten mehrfach bestätigt, dass unser Engagement und die Konzepte vorbildlich sind. Und die für den Sport zuständige Senatsverwaltung hat sich diesem Votum angeschlossen. Und eben in der Spitze waren es die Erfolge unserer Sportler, die dafür gesorgt haben, dass das LLZ Tanzen für weitere zwei Jahre als Landesstützpunkt bereitgestellt wird.

Lob und Bestätigung, die vielen gelten. Und Ansporn zugleich, diesen Pfad im Auge zu behalten. Weitsicht ist noch immer ein gutes Mittel, der Zukunft schon jetzt ein breiteres Fundament und weitere Säulen zu bauen.

Thorsten Sükke

Lehrerfortbildung im LLZ

Nicht das erste Mal, aber diesmal mit Bundestrainer Horst Beer, fand vor einigen Wochen eine Lehrerfortbildung statt. Als Thema hatte Beer „Latino-Fun-Dances 4 Kids“ ausgewählt. Auf dem Weiterbildungsprogramm stand die Vermittlung kindgerechter Choreografien zur einfachen Anwendung und Umsetzung im Sport- und Musikunterricht sowie in Tanz-AGs.

Das Interesse der Berliner Sport- und Musiklehrer an dieser Möglichkeit der Fortbildung war groß und so waren die avisierten Plätze bereits lange vor dem Termin ausgebucht. Deshalb sind für 2018 weitere Termine am 15. Januar sowie 17. September geplant, um den interessierten Lehrern, die noch auf der Warteliste stehen, die Fortbildung ebenfalls anzubieten.

Sibylle Hänchen

Lehrerfortbildung mit Spaß und Bundestrainer Latein Horst Beer (vorne links). Foto: Thorsten Sükke



Yes, und ob we can!

Erschöpfte Nachbetrachtung zur Equality EM

Der gleichgeschlechtliche Tanzsport ist in die Jahre gekommen – in die Jubiläumsjahre. 2019 wird er sein 25. Turnierjubiläum feiern. 2018 wird der Deutsche Equality Verband DVET zehn Jahre alt werden, und bereits 2017 feiert der europäische Verband ESSDA sein zehnjähriges Bestehen. Und Berlin? Wo steht da Berlin? Seit 1999 wird jährlich und ohne Unterbrechung ein Tanzturnier für Frauen- und Männerpaare in der Hauptstadt ausgetragen. Konkret hat pinkballroom als Teil der Tanzabteilung der TiB von 1848 bereits 16 Mal Berlin Open und zweimal Deutsche Meisterschaften ausgerichtet. Rechnet man noch jene inoffizielle EM im Rahmen der EuroGames 1996 mit ein, an die sich nur noch wenige erinnern dürften, dann ist Berlin mit der weltweit einzigartigen organisatorischen Erfahrung von 21 Turniertagen in 21 Jahren an die Großaufgabe herangegangen, im Jahr 2017 die ersten offiziellen Europameisterschaften auf deutschem Boden auszurichten.

Welch gewaltigen Brocken man sich damit aufgebürdet hat, ist dem Orgateam erst so richtig bewusst geworden, nachdem die Vergabeeuphorie verflogen und die ersten Kalkulationen gemacht worden waren. Nichtsdestotrotz war von Anfang der Gedanke da, dass Berlin 2017 nicht nur irgendeine Europameisterschaft in der Geschichte des Equalitytanzen werden sollte, sondern mindestens eine hervorragende, am besten aber eine herausragende. Und



„The pink unicorn“ gewann Bronze. Foto: AR Fotografie

so wurde planerisch ganz groß aufgefahren. Als wäre eine dreitägige Turnierveranstaltung mit fast 300 Teilnehmern in der großen Gretel-Bergmann-Halle nicht schon Herausforderung genug, wurde dazu ein umfangreiches Rahmenprogramm ersonnen, das für einheimische Turnieranfänger schon in der Vorwoche ein wenig die EM beginnen ließ. In der eigentlichen Veranstaltungswoche wurde zusätzlich der ESSDA feierlich zum Geburtstag gratuliert, eine Fotoausstellung eröffnet (und nach der EM in das Rathaus Charlottenburg überführt), ein offizielles Training angeboten, zwei Spaßturniere in das offizielle Programm

eingeflochten, ein Galaball mitsamt Programm an die Turniertage angehängt, eine Mitgliederversammlung der ESSDA vorbereitet, ein Abschlussbrunch auf dem Vereinsgelände durchgeführt und dafür gesorgt, dass das SO 36 seine Sommerpause für einen Abend unterbrochen hat, um dort noch einen Ausklang für die nimmer-



EM-Titel für die Showdance Gruppe „Revue en Rose“ des pinkballroom Berlin. Foto: AR Fotografie



Ulrike Hesselbarth/Kristin Marunke holten eine Bronzemedaille in der Hauptgruppe Latein. Foto: Rene Bolcz



**Zweiter Platz in der Hauptgruppe
Kombination: Kerstin Kallmann/Cor-
nelia Wagner. Foto: Rene Bolcz**

müden Tänzerinnen und Tänzer zu schaffen. Selbstredend, dass es Urkunden für alle gab, auch für jedes Mitglied der Showtanzgruppen. Und ein ausführliches Programmheft. Und korrekte Startlistenausdrucke. Und Willkommensgeschenke für die Teilnehmer. Und so weiter und so fort. In Umfang und Ausprägung war das mehr, als es jemals zuvor bei einer Equality-EM gegeben hat. Alles auf die Beine gestellt von etwa einem Dutzend unbezahlter und teilweise schlafloser Freiwilliger aus der TiB, entlastet durch Dutzende weiterer Helfer aus dem eigenen Verein und dem OTK Schwarz-Weiß des SC Siemensstadt.

Natürlich hat doch nicht alles so geklappt, wie es hätte sein sollen. Vor allem nicht am ersten Turniertag. Zumindest war das der Eindruck innerhalb des Orgateams mit seinen hochgesteckten Ansprüchen.

Wechseln wir also schnell die Seite. Denn während die Ausrichter mit allem Möglichen haderten, feierten Tänzer wie Zuschauer ungerührt ein ganz großes Tanzsportfest. Auf der Basis einer wunderschön hergerichteten Halle, von Startfeldern, die es in dieser Größe lange nicht gegeben hat, einer durchdachten Turnierdurchführung

und einem unerwartet hohen Zuschauerzuspruch schon am Donnerstag und Freitag bekam die EM eine positive Eigendynamik, wie man sie als Ausrichter bei allem Perfektionsstreben nicht allein herbeiführen kann.

Das schien auch viele der Berliner Teilnehmer zu beflügeln. Zwar gingen die sechs Hauptgruppen-EM-Titel entweder ins Ausland oder tief in Deutschlands Westen, aber von den insgesamt 42 Treppchenplätzen der 14 EM-Kategorien wurden stattdessen zehn von Berlinerinnen und Berlinern belegt. Ganz besonders hervorzuheben sind das doppelte Gold bei den Seniorinnen Latein und Zehn Tänze für Dorothea Arning/Almut Freund (TC Spree-Athen), die einzige Berliner Medaille in den enorm stark besetzten Spezialsektionen der Hauptgruppe durch Ulrike Hesselbarth/Kristin Marunke (pinkballroom der TiB; Bronze HGR Latein) sowie der überraschende und vieldiskutierte EM-Titel für pinkballrooms Standard-Showtanzgruppe "Revue en Rose".

Sehr schön, dass Berlin tatsächlich in allen Kategorien vertreten war, auch im notorischen Problembereich Hauptgruppe Männer Latein. Auf dass die Heim-EM 2017 den Anstoß geben möge zu mehr als einer einmaligen Turnierteilnahme etlicher Debutanten beiderlei Geschlechts aus Berlin.

Nach und nach ist im Organisationskomitee angekommen, dass es mit 227 startenden Paaren und Gruppen aus 15 verschiedenen Ländern nicht nur eine sehr große, sondern tatsächlich auch eine schöne und sehr gelungene Europameisterschaft war, die man da auf die Beine gestellt hat. Auch wenn das erst so richtig bewusst geworden ist, nachdem der letzte pinkfarbene Pfannkuchen vertilgt und die Gretel-Bergmann-Halle wieder in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt worden war. Oder noch später.

Nur eines war beim besten Willen nicht zu kaschieren: Die von wenig Respekt, Fingerspitzengefühl und Höflichkeit geprägte rüde Art der als Chairperson eingesetzten Co-Präsidentin der ESSDA trieb nicht nur beim Protokollteam den Blutdruck in die Höhe, sondern sorgte auch auf der Tribüne wie auf dem Parkett für reichlich Kopfschütteln. Mit etwas weniger Einmischung,

mehr Gestaltungsfreiraum und größerem Zutrauen seitens der ESSDA, wäre diese Equality-EM wohl noch ein wenig stimungsvoller geraten. Aber sei's drum. Das Werk ist vollbracht, und das Orgateam bekundet einstimmig, dass es mit Europameisterschaften von nun an nicht mehr behelligt zu werden wünscht. All den wunderbaren Momenten zum Trotz.

Thorsten Reulen



**Die Moderatoren Beate Fricke und Boros Ostrowski am Mike.
Foto: Rene Bolcz**



**Zweiter Platz in der C-Standard:
Mareike Himme/Juliane Strohschein.
Foto: Rene Bolcz**

Der Rabenberg ruft

Sachsenkader im Trainingslager

Sommerzeit ist Trainingszeit. Für die Kaderpaare des LTVS hieß es wieder eine Woche tanzen, schwitzen und viel lernen auf dem Rabenberg im Erzgebirge.

Traditionell trafen sich die sächsischen Kaderpaare während der Sommerferien zum Trainingslager im Sportpark Rabenberg. Vom 23. bis 27. Juli erwartete die Teilnehmer ein volles Programm. Los ging es mit den Paaren des Lateinkaders. Das Training

fand sowohl in zwei getrennten Gruppen als auch in gemeinschaftlichen Gruppentrainings statt, geleitet durch Landes-trainer Laurens Mechelke.

Neu in diesem Jahr war, dass erstmalig Paare des D3 Kaders, also die jüngsten Sportler, einen Tag schnuppern durften. Dabei zeigten auch die Kleinsten viel Talent und Disziplin und bereicherten damit das Training. Nach Mittagspause und Zimmer-

aufteilung ging es im Wechsel entweder zum Lateintraining oder zur Sportfreizeit mit Sebastian Bronst. Nach dem Abendessen konnten alle Tänzer ihr Können gegenseitig bei der Latein-Audition unter Beweis stellen. Dies war der Höhepunkt des ersten Tages und motivierte jeden einzelnen für die noch kommenden Tage enorm. Wie jeden Abend wurde es den Tänzern freigestellt, bei einem gemeinsamen Besuch des Schwimmbades neue Kraft zu tanken.

Tag zwei startete mit einem fast routinisierten Morgenlauf. Während die erste Gruppe nach dem Frühstück direkt im Saal stand und höchstmotiviert unter den Augen von Laurens Mechelke trainierte, durften die restlichen Tänzer beim Karate alle Emotionen zeigen. Wie bereits im Vorjahr, geschah dies durch die super Unterweisungen des Karatemeisters André Beck. Nach dem Mittag wurde getauscht und beendet wurde der Tag mit einem Endrundentraining.

Erstmals wurde zwischen dem Latein- und dem Standardtraining ein Regenerationstag eingeführt. Es standen Joggen, Arztbesuche, Paargespräche, Schwimmen, Privatstunden und für ausgewählte Paare eine 3D-Bewegungsanalyse auf dem Plan. Hierbei wurden Körperhaltung und Tanzen von mehreren Slow Motion Kameras eingefangen und ausgewertet. Am selben Tag reisten auch die fehlenden Standardpaare und Landestrainer Sven Traut an.

Mit dem Standardtraining ging es so richtig am vierten Tag los. Ehrgeizig trainierten die Paare unter den strengen, aber doch liebevollen Worten von Sven Traut. Parallel vermittelte André Beck mit Hilfe von kreativen Übungen körperliche Selbstbeherrschung. Zum Ende des Tages trafen sich alle Paare zum Durchtanzen, welches sämtliche koordinativen Fähigkeiten beanspruchte. Interessant vermittelte der Bundestrainer sämtliche Tipps und Tricks in Sachen Ausweichen, Überblick und Strategie. Am letzten Tag standen noch zwei Einheiten Standard sowie Sportfreizeit mit Sebastian Bronst auf dem Plan. Nach der gemeinsamen Abschlussbesprechung ging es für alle Paare nach Hause bzw. zum nächsten Camp.

Felix Müller

Bilderreihe von oben nach unten:



Volle Konzentration beim Lateintraining mit Landestrainer Laurens Mechelke.



Disziplin ebenfalls in der zweiten Trainingshälfte beim Standardtraining mit Bundestrainer Sven Traut.

Sportfreizeit mit Sebastian Bronst



Alle Fotos: Brit Großpietsch

Mehr als „1, 2, Tap“

Trainer C Ausbildung im Modul Discofox in Sachsen

Seit Anfang 2016 ist die Ausbildung zum Trainer C Breitensport modular aufgebaut. Interessenten können sich die Sparten aussuchen, die am besten zu ihnen passen. Eines der beliebtesten Module ist das Modul Discofox. Der deutsche „Traditionstanz“ ist bei allen Paartänzern beliebt und findet in fast jeder Freizeittanzgruppe seinen Platz. Die Discofox-Turnierszene ist im TAF aktiv, einem Fachverband von Tanzsport Deutschland.

Aufgrund der Beliebtheit des Tanzes und des Moduls richtete der Landestanzsportverband Sachsen ein Discofoxmodul aus. Als Ausbilderin nominierte Andreas Krug, Autor des Moduls, Jette Schimmel. Jette ist seit 2007 auf dem Discofox-Turnierparkett aktiv und mit ihrem Partner neunfache Ostdeutsche Meisterin sowie Europameisterin im Discofox. Ihre langjährige Erfahrung und ihre Trainer B-Lizenz in den Standard- und Lateintänzen qualifizierten sie, 14 Paare an zwei Wochenenden in die Geheimnisse des Discofox einzuweihen.

Der Discofox besitzt keine festgeschriebene Tanztechnik wie es beispielsweise für die Standardtänze der Fall ist. Dennoch kann man nicht wild umhertanzen und es gibt Regeln, die das Zusammen tanzen erleichtern und zu einem schönen Tanzerlebnis für beide Partner führen.

Wie unterschiedlich die Auffassungen des Discofox sind, stellte sich schon in den ersten Stunden der Ausbildung heraus. Dreierschritt, Vierserschritt, Fadenkreuzsystem, Liniensystem – selbst die Teilnehmer, die sich als langjährige Discofoxtänzer vorstellten, konnten in der Ausbildung noch viel lernen.

Die zwei Ausbildungswochenenden beschäftigten sich jedoch nicht nur mit den Grundlagen des Discofox. Bei den Teilnehmern besonders beliebt waren die Gruppenarbeiten, in denen verschiedene Aufgaben bearbeitet wurden: Was muss bei bestimmten Figuren und Kombinationen beachtet werden? Wie entwickeln wir Grundlagenfiguren weiter? So konnten die Teil-

nehmer nicht nur viel von der Ausbilderin lernen, sondern auch voneinander. Die bunte Mischung der Teilnehmer machte die Gruppenarbeiten besonders interessant.

Abschluss der Ausbildung war eine Instructor-Prüfung, bestehend aus einem Vortanzen ausgewählter Figuren und einer Mini-Lehrprobe. In dieser wurde eine Figur der Ausbildung unterrichtet. Wichtig waren hierfür neben der korrekten Technik der Figuren auch der Umgang mit den Teilnehmern, eine klare Stimme und deutliche Sprache.

Allen 14 Teilnehmern konnte zum Verleih des Discofox-Instructor-Zertifikats gratuliert werden. Im anschließenden Feedbackgespräch äußerten sich die neuen Discofox-Instructoren sehr positiv über den Lehrgang, der interaktiver war als sie ihn erwartet haben und ihnen einen neuen Blick auf den Discofox brachte.

Jette Schimmel



*Die neuen Discofox-Instructoren nach erfolgreich bestandener Prüfung gemeinsam mit Ausbilderin Jette Schimmel und LTVS-Lehrwart Erik Heyden.
Foto: Rebecca Schöne*

Ticket zur WM gelöst

Tim Fleischer/Cynthia Gardellini über GOC qualifiziert



Tim Fleischer/Cynthia Gardellini haben sich als bestes deutsches Paar bei den Junioren II B-Standard auf den GOC für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft qualifiziert.

Foto: Rebecca Schöne

Die German Open Championships sind für alle Beteiligten ein Erlebnis. Es ist schon etwas besonders, in Stuttgart bei einer der weltweit größten und bedeutendsten Tur-

nierveranstaltung an den Start zu gehen. Die internationale Konkurrenz ist groß, daher ist für manche Paare schon dabei sein alles. Nicht so für Tim Fleischer/Cynthia Gardellini. Die jungen Tänzer aus Leipzig und Dresden hatten nach ihrem Erfolg beim Summer Dance Festival in Berlin Großes vor. Denn es winkte eine Nominierung zur Weltmeisterschaft.

Entsprechend spannend wurde es für Sachsen am vierten Tag der GOC. Im Turnier der Junioren II Standard nutzten Tim und Cynthia die Gelegenheit. Trotz Anspannung und Aufregung und mit viel Unterstützung von Familie, Trainer, Freunden sowie des LTVS-Präsidiums tanzten die beiden ihr bisher bestes Turnier. Die Anstrengungen und das harte Training der letzten Monate zahlte sich aus: Mit dem neunten Platz von 93 Paaren beendeten sie das Turnier als bestes deutsches Paar und holten sich damit die Nominierung zur Weltmeisterschaft am 9. September in Bratislava, Slowakei. Damit wird für die jungen Tänzer ein Traum war.

Ebenfalls Spitzenleistung erbrachten René und Heike Seyboth am letzten Tag der GOC. Im Turnier der WDSF Open Senioren II Standard zeigten die Leipziger über sieben Runden hervorragendes Standardtan-



René und Heike Seyboth zeigten über sieben Runden konstante Leistung und wurden als vierthbestes deutsches Paar Dreizehnte des Turniers.

Foto: Rebecca Schöne

zen und qualifizierten sich für das Semifinale. Sie schlossen das Turnier mit dem 13. Platz ab.

Rebecca Schöne

Silber zur EM Equality

Vom 27. Juli bis zum 29. Juli fanden in Berlin die ESSDA European Championships 2017 statt. Gleichgeschlechtliche Turniertanzpaare aus ganz Europa trafen sich, um ihre Leistungen zu vergleichen. Auch ein sächsisches Paar, Stefan Pilz/Martin Görges (TSG Rubin Zwickau), nahm die Herausforderung an und reiste nach Berlin, um sich der Konkurrenz zu stellen. Da es nur zwei Altersgruppen gibt, mussten die Zwickauer

gegen zum Teil wesentlich jüngere Teams ab 18 Jahren antreten.

Im Standard, in der D-Klasse, konnten sie sich gegenüber den Dänen und Norwegern sehr gut behaupten. Mit der gleichen Punktzahl wie das andere Paar auf Platz eins, mussten sie sich nach den Skatingregeln nur ganz knapp geschlagen geben und freuten sich über den zweiten Platz. Auch am Sonntag in Latein zeigten sie eine

solide Leistung und wurden hinter Dänemark und vor England klar Zweite.

„Es war ein tolles internationales Turnier. Die Paare kamen aus allen Teilen Europas und wir haben viele neue Impulse für unser Tanzen mitgenommen. Wir freuen uns über das Ergebnis“, lautete ihre Zusammenfassung nach drei Tagen.

Brit Großpietsch



Stefan Pilz und Martin Görges. Foto: privat

Trauer um Ingrid Zerbe

Am 16. August 2017 verstarb im Alter von 76 Jahren unser Ehrenmitglied Ingrid Zerbe an den Folgen einer schweren Erkrankung.

Mit ihrem Mann Detlef Zerbe war Ingrid eines der erfolgreichsten Görlitzer Turniertanzpaare. Sie startete für Grün-Gold Görlitz bis 1989. Bei 380 Turnierstarts gelangen über 100 Siege, unter anderem sieben Mal in Folge bei den DDR-Meisterschaften der Senioren in den Standardtänzen.

Nach dem Ende ihrer eigenen tanzsportlichen Karriere blieb Ingrid dem Tanzsport eng verbunden und bildete sich zur Wertungsrichterin weiter. 25 Jahre war sie als Jurorin an der Fläche bei über 300 Turnieren im In- und Ausland im Einsatz.

Schon während ihrer aktiven Zeit begann Ingrid, ihr Wissen als Trainerin anderen Tanzsportlern zu vermitteln. 1981 gründete sie gemeinsam mit ihrem Gatten den TSC Kristall Weißwasser. Seit 1990 war sie als Trainerin für den TC Grün-Gold Görlitz tätig. Sie arbeitete mit Kindern und Erwachsenen, Turnier- sowie Breitensportpaaren. Auch Schüler der Förderschule in Görlitz erlernten mit Begeisterung unter Ingrids Anleitung die Bewegung zur Musik.

Für ihre Verdienste um den Tanzsport in Sachsen zeichnete sie 2001 der Landestanzsportverband mit der Ehrennadel in Silber und 2016 mit der Ehrennadel in Gold aus.

Bis zu ihrer Erkrankung im Frühjahr dieses Jahres arbeitete Ingrid in unserem Verein als Trainerin und war fester Bestandteil des Vereinslebens. Jeden Donnerstagabend leitete sie das Training der Senioren-Breitensportgruppe. Jeden Freitag trainierte sie gemeinsam mit ihrem Gatten über mehrere Stunden selbst – um fit zu bleiben und aus Begeisterung für das Tanzen. Jahrzehntlang traten Ingrid und Detlef gern mit Schautanzeinlagen auf – hin und wieder sogar im Fernsehen und einmal im ferneren Japan.

Am Morgen des 12. September 2016 hatten Paare des TC Grün Gold einen besonderen Auftritt im heimatlichen Görlitz: Sie verabschiedeten tänzerisch-ehrvoll das gute alte Parkett der Stadthalle, das zurzeit restauriert wird. Mit diesem Parkett

und mit dieser Halle verband Ingrid besondere Erinnerungen, nicht nur an sportliche Erfolge – unter anderem sicherten Zerbes sich hier ihren fünften Meistertitel. Vor allem der Zuspruch des Publikums, das sie so

unnachahmlich mit ihrer Ausstrahlung für sich gewinnen konnte, war ihr wichtig.

Noch einmal zauberten Zerbes an diesem Morgen ihre legendäre Wiener-Walzer-Show elegant aufs Parkett. Es sollte Ingrids letzter Auftritt bleiben. Tanzend, in ihrem wunderschönen weiß-himmelblauen Kleid wird sie uns in Erinnerung bleiben.

*Olaf Schmidt
TC Grün-Gold Görlitz*



Ingrid Zerbe gemeinsam mit Ihrem Mann bei ihrem letzten Auftritt.

Foto: Raphael Schmidt

Der LTVS sowie das gesamte Präsidium drücken ihre aufrichtige Anteilnahme aus. Wir wünschen Ihrer Familie und vor allem ihrem Mann Detlef viel Kraft in dieser schweren Zeit.

Es gibt im Leben für alles eine Zeit,
eine Zeit der Freude,
der Stille,
der Trauer
und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.

Karin Günther

21. April 1947 – 4. August 2017

Wir trauern um unser langjähriges Mitglied im Präsidium des Landestanzsportverbandes Sachsen-Anhalt. Seit 1993 bekleidete Karin Günther mehrere Ämter in unserem Präsidium, war Lehrwartin, Vizepräsidentin und zuletzt Präsidentin des LTVSA. Durch ihre Mitarbeit formte sie den Tanzsport in Sachsen-Anhalt über lange Zeit. Auch als Trainerin und Wertungsrichterin war Karin Günther angesehen und beliebter Gast auf allen Tanzveranstaltungen.

Wegen ihrer schweren Krankheit legte sie bereits Anfang 2016 ihr Amt im Präsidium nieder. Es macht uns unendlich traurig, dass sie am 4. August 2017 von uns gegangen ist. Wir wünschen Karins Familie und vor allem ihrem Mann Bodo viel Kraft in dieser schweren Zeit. Karin wird uns und allen Tanzsportlern in Sachsen-Anhalt immer in Erinnerung bleiben.

Das Präsidium des LTV Sachsen-Anhalt

Reisebericht: Sommer Cool Tour

Sonntag, 23.07. Nach und nach wurden sämtliche Teilis (=Teilnehmer) vom Bus der SCT aufgesammelt. Aus Thüringen waren acht Teilnehmer am Start. Für den einen nach längerer, für den anderen nach kürzerer Zeit erreichte die Deutsche Tanzsportjugend samt Betreuern („Teamern“) die Jugendherberge in Uelzen. Schon bei der Einteilung in kleinere Teams wurde das Jahresthema „Disney“ offenkundig. Am Abend gab es kleine Kennlernspiele und Diskussionen, ob nun doch Team Bambi, Tinkerbell oder Dorie besser seien als Aladdin, Winnie Pooh oder natürlich die unantastbaren Dalmatiner.

Montag, 24.07. Am nächsten Morgen, nach einem Wecken mit Wasserpistolen versteht sich, wurden für die Teilis Sportspiele veranstaltet: Ob Wall-E-Ball, Tauziehen oder weitaus professionellere Sachen wie auf dem Boden wälzen und drehen. Von dem trüben Wetter hat sich die ganze Gemeinschaft nicht beeinflussen lassen, denn am Nachmittag stiegen trotzdem alle in den Bus, um ins Freibad zu fahren. Und ein guter Abend lässt sich natürlich nur mit ein wenig Tanz schön abrunden.

Dienstag, 25.07. Wer am letzten Abend noch lange auf war, bekam durch die be-

rühmtberüchtigten Wasserpistolen eine riesige Motivation zum Frühsport im Regen – denn schließlich ließ der Dauerregen Deutschlands Uelzen nicht aus. Die Stadtrallye füllte den Tag bis über den Nachmittag hinweg. Märchenschaubilder von Passanten erraten lassen, über Seile in der Innenstadt herumhüpfen – alles in allem Chaos durch knapp 50 Teilis in einheitlich türkisfarbenen T-Shirts. Und wer seine kreative Seite noch nicht genug ausgelebt hatte, der durfte diese am Abend bei Bastel-, Zeitungs- und Theaterworkshops unter Beweis stellen.

Mittwoch, 26.07. Getarnt als einen Ausflug zu einer langweiligen Ausstellung, wurde die ganze Bande im Bus zum Heidepark gefahren. Den ganzen Nachmittag hieß es dort auf den Achterbahnen Spiralen fahren, Loopings drehen, sich fallen- im Grunde genommen sich richtig durchschütteln zu lassen. Doch Schießbuden und Essensstände wurden ebenfalls verdächtig oft aufgesucht. Plötzliche Übelkeit beim Filmabend mit „Frozen“ wurde auf die Nachwirkungen der Achterbahnfahrten geschoben.

Donnerstag, 27.07. Für die, die schon geschlafen hatten, war es nicht so ange-

nehm, sich für eine Nachtwanderung noch einmal aus dem Bett zu hieven. In den Disneygruppen allein, verbunden durch ein Seil, aber in vollkommener Dunkelheit gelang es den Teamern sehr gut, kurzzeitige Herzstillstände auszulösen, wenn sie aus den Büschen sprangen. Müde, verschlafene Gesichter führten nach dem Frühstück ihre kreativen Arbeiten fort. Generalproben und Vorbereitungen für den bevorstehenden Abschlussabend folgten. Dieser stellte sich als äußerst abwechslungsreich heraus und konnte sogar nach der offiziellen Nachtruhe weitergeführt werden, bis er in gesellige Runden überging. Dann kam bereits trübe Abschiedsstimmung auf, die sich nach einer sehr, sehr kurzen Nacht nicht legte.

Freitag, 28.07. Schon wurde wieder die Heimreise angetreten, sämtliche Nummern und Unterschriften auf den T-Shirts ausgetauscht. Außerdem wurden im Bus erstaunlich gute Pläne entworfen, eine Zeitmaschine zu bauen, um die Sommer-Cool-Tour noch einmal beginnen zu lassen. Und der Countdown fürs nächste Mal läuft schon: 365, 364, 363... Die Thüringer sind 2018 bestimmt wieder dabei.

Malte Reinstein



Die Thüringer bei der Sommer-Cool-Tour 2017 in Uelzen. Foto: privat